Jb. nass. Ver. Naturkde. **126** S. 71–81 1 Abb. Wiesbaden 2005

Bericht der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums Wiesbaden für die Zeit vom September 2003 bis Dezember 2004

FRITZ GELLER-GRIMM & MICHAEL APEL

Museum Wiesbaden, Naturwissenschaftliche Sammlung, Bericht, Ausstellung, Sammlung

Kurzfassung: In einer Übersicht werden Aktivitäten und Veränderungen in der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums Wiesbaden in der Zeit von Mitte 2003 bis Ende 2004 vorgestellt.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 71
2 Personalien 72
3 Schausammlung 73
4 Sonderausstellungen 74
5 Besucherzahlen 76
6 Wissenschaftliche Sammlungen und Arbeiten 76
7 Bibliothek 78
8 Spenden 79
9 Öffentlichkeitsarbeit 79
10 Ausblick 81
11 Danksagung 81

1 Einleitung

2004 war aus Sicht der Naturwissenschaftlichen Sammlung kein Jahr wie jedes andere. Zum einen stand das Jubiläum „175 Jahre Naturwissenschaftliche Sammlung & Nassauischer Verein für Naturkunde“ an. Ein Jubiläum, das mit seinem vielfältigen Programm eine großartige Werbung für Verein und Museum sowie Anlass für eine Reflexion des in 175 Jahren Geleisteten und für einen Ausblick in die Zukunft war.

Zugleich war 2004 das Jahr, in dem endlich mit der seit Jahren überfälligen und sehnlichst erwarteten baulichen Sanierung der Naturwissenschaftlichen Sammlung begonnen wurde. Dies hat zu einer vorübergehenden Schließung unserer Ausstellung geführt, was wir natürlich sehr bedauern. Es ist aber die einmalige Chance zur umfassenden Neugestaltung und Modernisierung der zum Teil mehr als angestaubten Dauerausstellungsbereiche und zu einer inhaltlichen Neupositionierung, die für den Erfolg unserer Arbeit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten maßgeblich sein wird.

Ohne Übertreibung kann man deshalb das vergangene, vor allem aber die kommenden Jahre als Schicksalsjahre der Naturwissenschaftlichen Sammlung be-

zeichnen, in denen sich die Zukunft dieser altehrwürdigen Institution entscheiden wird. Nur wenn es gelingt, mit der Wiedereröffnung ein attraktives, zeitgemäßes Angebot zu präsentieren, das unsere Besucher ebenso wie unsere Geldgeber überzeugt, werden wir die notwendigen Mittel zur Fortführung unserer Arbeit dauerhaft sichern können.

2 Personalien

Gegenüber dem letzten Jahresbericht haben sich im Bereich der fest angestellten Mitarbeiter keine Veränderungen ergeben. Die befristete Stelle unseres Präparators, Herrn Minoru Aikawa, wurde im Sommer 2004 um zwei Jahre verlängert. Wie bereits im letzten Jahresbericht sei hier aber nochmals auf die Bedeutung einer dauerhaften Besetzung der Präparatorenstelle vor allem im Hinblick auf den Aufbau der neuen Dauerausstellung hingewiesen. Bedauerlich ist die durch Versetzung entstandene Lücke in der Holzwerkstatt des Museums, sind doch Schreinerarbeiten das tägliche Brot aller Ausstellungen.

Die Koordination der museumspädagogischen Arbeit, Konzeption und Realisation von Führungs- und Workshopangeboten sowie die Betreuung des freien Mitarbeiterstabs wurden im Berichtszeitraum wieder von Herrn Daniel Altzweig geleistet. Da dessen Zeitvertrag allerdings zum 31.12.2004 ausgelaufen und zur Zeit eine erneute Anstellung nicht absehbar ist, möchten wir Herrn Altzweig an dieser Stelle für seine hervorragende Arbeit der letzten Jahre danken. Mit großem Engagement, Kreativität und pädagogischem Geschick hat er wesentlich zum Erfolg der Sonderausstellungsprojekte beigetragen und vielen unserer Besucher ein Erlebnis, das weit über den üblichen Museumsbesuch hinausging, ermöglicht.

An der Vorbereitung der Sonderausstellungen waren auf der Basis von Werkverträgen oder ehrenamtlich Daniel Altzweig, Hans-Jürgen Anderle, Gabriela Arellano, Gabi Försterling, Olaf Godmann, Dr. Hannes Günther, Liane Gugel, Dr. Doris Heidelberger, Eike Hintz, Sylvain Hodvina, Ulrike Hoppe, Dr. Dr. Jürgen H. Jungbluth, Karl-Horst Karnauke, Thomas Keller, Christa Merlot, Karin Müller, Cordula Page, Dr. Gudrun Radtke, Anne Sanders, Dr. Witigo Stengel-Rutkowski und Dr. Harald Streitz beteiligt.

Im Rahmen der Inventarisierung waren im Berichtszeitraum folgende Personen in der NWS tätig: Cordula Page (Typenerfassung), Sylvain Hodvina (Bestandserfassung des Herbars), Dr. Eike Neubert (Bestandserfassung und Begutachtung der Molluskensammlung), Dr. Herbert Nickel (Revision der Zikaden-Sammlung) und Liane Gugel (Erfassung der ethnologischen Sammlung). Alle genannten Projekte wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Vom 1.10.2003 bis 31.07.2004 war Bastian Schubert als so genannter „Hessen-Praktikant“ in einem berufsvorbereitenden Praktikum bei uns beschäftigt und hat die Arbeit der NWS nach Kräften unterstützt. Darüber hinaus wurden mit Ivonne Kahl, Katharina Süs, Florian Schiebol und Nikolai Adamovic im Berichtszeitraum insgesamt vier Schulpraktikanten für jeweils zwei bis drei Wochen betreut.

Als Vertreter des Hessischen Landesinstituts für Pädagogik (HeLP) war Herr Jens Volcksdorff vom Sommer 2003 bis Ende 2004 für die Durchführung von Lehrerfortbildungen verantwortlich.

Besonders herzlich danken wir auch in diesem Jahr wieder allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne deren Unterstützung zahlreiche Aufgaben unerfüllt geblieben wären. Neu zu nennen sind dabei Christa Merlot, die sich als Geologin vor allem mit der Gesteinssammlung Carl Koch beschäftigt hat, Stefan Tischendorf, der an der Sammlung der Stechimmen (Bienen und Wespen) arbeitet, Jens Hemmen, der die Betreuung der Weichtiersammlung übernommen hat, Evangelos Manis, der an der Aufarbeitung der Sonderdrucke mitwirkt, sowie Mario Lenzer und Günther Weber-Degen, die uns beim Anstrich der Vitrinen in der geologischen Ausstellung unterstützt haben. Weiterhin haben uns auch im vergangenen Jahr Ute Claussen, Steffi Deuerling, Cornelia Heckert, Sylvain Hodvina, Dr. Doris Heidelberger, Karin Müller und Erhard Zenker tatkräftig als ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt.

Dank der von der Gerichtshilfe Wiesbaden zugeordneten sozialen Stunden haben sich weitere Projekte realisieren lassen, insbesondere die Renovierung der Vitrinen in der geologischen Schausammlung im Roten Saal. Herrn Bernd Litzinger und seinen Kolleginnen bei der Wiesbadener Gerichtshilfe sei deshalb ebenfalls herzlich gedankt.

3 Schausammlung

Aufgrund der beginnenden Sanierungsarbeiten wurden nur an wenigen Stellen der Schausammlung Veränderungen vorgenommen bzw. weitergearbeitet. So konnte die Neugestaltung der Dioramen zur Wüste und Steppe im Exotensaal nicht fortgeführt werden. Weitere Teile der zoologischen Schausammlung mussten in den Magazinen zwischengelagert werden, damit die Exponate sicher diese Bauzeit überstehen.

Bereits im Hinblick auf die Neuaufstellung nach Abschluss der Sanierung wurden die Vitrinen der geologisch-mineralogischen Ausstellung im Erdgeschoss neu gestrichen und mit Arbeiten für eine neue Innengestaltung begonnen. Während die Vitrinen bislang teilweise weiß, teilweise hellgrau waren, werden sie in Zukunft in einem metallisierenden Anthrazit erscheinen. Dieser dunkle Farbton soll in Verbindung mit einer Innenbeleuchtung die Objekte, vor allem die Mineralien, stärker herausheben und dafür sorgen, dass ihre Ästhetik besser zur Geltung kommt.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand 2004 neben der Realisation der weiter unten beschriebenen Sonderausstellungsprojekte die Planung der neuen Dauerausstellung, deren Konzeption bereits seit einigen Jahren diskutiert und in ihren Grundzügen anlässlich des Internationalen Museumstages 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Ausgehend von der Grundidee einer interdisziplinären Betrachtung von Natur und Naturphänomenen unter Berücksichtigung kultureller und ästhetischer Aspekte soll die zukünftige Dauerausstellung in sechs Bereiche gegliedert werden. Die vier großen Säle im ersten und zweiten Obergeschoss behandeln dabei jeweils ein großes Thema, das verschiedene Wissenschaftsdiszi-

plinen berührt. Die Themen „Form“, „Farbe“, „Zeit & Raum“ sowie „Bewegung“ werden dabei aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. So werden bei „Bewegung“ Prozesse der Plattentektonik ebenso thematisiert wie Fortbewegung im Tier- und Pflanzenreich oder die Darstellung von Bewegung in der Kunst.

Ergänzt wird die Dauerausstellung durch zwei Säle im Untergeschoss, die der Geologie und Mineralogie sowie der Zoologie gewidmet sind. Hier soll in ästhetisch ansprechender Form die Vielfalt der im Museum Wiesbaden vorhandenen Sammlungsbestände präsentiert werden, wobei bewusst der Charakter der historischen Sammlungspräsentation vor allem der geologischen Sammlungen aufgegriffen wird. Komplett für Sonderausstellungen reserviert werden die Räume im Hochparterre, die aus logistischen Gründen hierfür am besten geeignet sind.

Zur konkreten Umsetzung dieser Grundkonzeption ist allerdings noch eine Vielzahl von Detailplanungen notwendig. Neben der personellen Unterbesetzung der NWS, die nur eingeschränkt in so kurzer Zeit Ausstellungen für mehr als 2.000 m^2 entwickeln kann, ist dabei vor allem die Frage der Finanzierung noch weitgehend ungeklärt.

4 Sonderausstellungen

Mit der Ausstellung „Unter heißer Sonne - Leben und Überleben in der Sonora-Wüste“ wurde 2003/04 die Reihe attraktiver Sonderausstellungen der NWS fortgesetzt. Vom 23.11.2003 bis 27.6.2004 waren in dieser gemeinsam mit dem Ehepaar Krabbe-Paulduro realisierten Ausstellung Fotos, Präparate und lebende Tieren aus dem Gebiet der Sonorawüste im Süden der USA und dem Norden Mexikos zu sehen.

Neben der biologischen Vielfalt und den besonderen ökologischen Bedingungen in dieser ungemein vielfältigen und reizvollen Wüstenlandschaft stellte das Leben der Menschen einen Schwerpunkt der Ausstellung dar. Zum einen wurde die traditionelle Lebensweise der indigenen Völker dieser Region, vor allem der früher meist als Pima und Papago bezeichneten O’odham, beschrieben und mit entsprechenden Objekten illustriert. Zum anderen wurde aber auch die heutige Situation der lokalen Bevölkerung thematisiert und vor allem auf soziale und ökonomische Probleme eingegangen. Tatkräftig unterstützt wurde die NWS hierbei von Frau Liane Gugel, die als Ethnologin am Museum der Weltkulturen tätig ist und den ethnologischen Teil der Sonora-Ausstellung maßgeblich gestaltet hat. Die ethnologischen Objekte stammten zum Teil aus dem Linden-Museum Stuttgart und dem Karl-May Museum in Radebeul, denen an dieser Stelle für ihre Unterstützung herzlich gedankt sei. Daneben wurden eine Reihe von Objekten gezeigt, die von Frau Gugel und Herrn Dr. Apel im Rahmen einer privat finanzierten Bereisung der Sonora erworben wurden. Am Aufbau der Ausstellung waren maßgeblich Volker Müller, Michael Edler (beide Museum) und Michael Beck (Wiesbaden) beteiligt, denen unser herzlicher Dank gebührt.

Mit knapp 20.000 Besuchern konnte die Ausstellung hinsichtlich der Besucherzahlen zwar nicht ganz an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen, hat aber sowohl bei den Besuchern als auch in den Medien ein ausgesprochen positives Echo gefunden. Begleitet wurde die Ausstellung von einem museumspäda-

gogischen Programm, das neben Führungen ein umfangreiches Angebot unterschiedlicher „Workshops“ umfasste. Insgesamt wurden von unseren freien Mitarbeitern mehr als 250 Führungen in deutscher und englischer Sprache sowie 70 Workshops durchgeführt. Herrn Daniel Altzweig als Planer und Koordinator des pädagogischen Begleitprogramms sowie allen freien Mitarbeitern sei deshalb nochmals herzlich für ihren Einsatz gedankt. Zudem sei auch an dieser Stelle noch einmal auf die Bedeutung einer museumspädagogischen Betreuung im Rahmen eines zeitgemäßen Museumskonzepts verwiesen.

Die zweite größere Sonderausstellung im Berichtszeitraum war die vom 29.8. bis 31.10.2004 gezeigte Ausstellung „ZeitReise - 175 Jahre Naturwissenschaftliche Sammlung und Nassauischer Verein für Naturkunde“ (Abb. 1). Eingebettet in das Jubiläumsprogramm des Nassauischen Vereins und Museums zum 175-jährigen Bestehen war diese gemeinschaftlich geplante und realisierte Ausstellung eine Reise durch die Geschichte dieser beiden Institutionen, aber auch durch Zeit und Raum.

Etwa 30 Vereinsmitglieder und ehrenamtliche Helfer sowie die Mitarbeiter des Museums haben an der Realisation dieser Ausstellung mitgewirkt und mit ihrer jeweiligen Expertise so unterschiedliche Themen wie Geschichte des Vereins, die Erze Nassaus, den Geologen Carl Koch oder die Molluskenforschung in Nassau



Abbildung 1: Ein Blick in den historischen Teil der Jubiläumsausstellung mit den Büsten von Carl Thomae, Ernst Albert Fritze und Carl Remigius Fresenius.

bearbeitet. Ein besonders publikumswirksamer Teil der Ausstellung war der Bereich „Natur im Wandel“, der die Veränderungen der natürlichen Umwelt unserer Heimat sowie in der Welt seit Gründung des Museums anschaulich darstellte. In diesem Rahmen wurden auch die größten Schätze der zoologischen Sammlung, zwei Kaplöwen und ein Quagga, seit Jahren erstmals wieder öffentlich präsentiert. Gezeigt wurden außerdem der letzte Wolf Nassaus, aber auch Wiesbadener Neubürger wie der Halsbandsittich oder die Körbchenmuschel. Neben den beiden Sonderbänden zum Jubiläum, der Chronik von Walter Czysz und dem Naturband über Wiesbaden, sowie den Jubiläumsfeiern in Erbprinzenpalais und Kurhaus stellte diese Sonderausstellung ein besonderes Zeugnis der naturwissenschaftlich begründeten Engagements von Verein und Museum dar.

Wie bereits bei allen vorherigen Sonderausstellungen wurde die fotografische Dokumentation im Archiv der NWS abgelegt und steht dort zur freien Verfügung. Insbesondere zur Vereins- und Museumsgeschichte wurden zahlreiche historische Bilddokumente digital gesichert.

Ergänzt wurde das Ausstellungsangebot durch zwei kleine Projekte, die im Pausenraum im ersten Stock präsentiert wurden. Zum einen zeigte die Helene-Lange-Schule (Wiesbaden) vom 25. Mai bis 15. Juli 2004 die Ergebnisse eines Kunstprojektes über Insekten, speziell Käfer, wobei die großformatigen Gemälde durch ihre Farbigkeit und den Formenreichtum bestachen. Im September 2004 konnte zudem eine vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft entwickelte Wanderausstellung zum Thema Ökologischer Landbau gezeigt werden. Die Ausstellung wurde vor allem von Schulklassen und Kindergartengruppen rege besucht, wobei das Angebot eines kostenlosen Vollwertfrühstücks sowie ein zusätzliches pädagogisches Angebot in Anspruch genommen werden konnten.

5 Besucherzahlen

Wie bereits oben erwähnt, konnte die Sonderausstellung „Unter heißer Sonne“ zahlenmäßig nicht ganz an die großen Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Mit insgesamt 50.340 Besuchern im Jahr 2003 und 17.962 im Jahr 2004 ist die NWS aber auch in den beiden Berichtsjahren die mit Abstand besucherstärkste Abteilung des Museums Wiesbaden, auch wenn sie seit Oktober 2004 wegen der Sanierungsarbeiten geschlossen ist.

Das Ziel der nächsten Jahre muss es sein, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass mit Abschluss der Sanierungsarbeiten (voraussichtlich 2007) eine neue, attraktive Dauerausstellung auch außerhalb der Sonderausstellungen Besucher anlockt.

6 Wissenschaftliche Sammlungen und Arbeiten

Größere Umbauten und Verlagerungen von Sammlungsgut standen im Berichtszeitraum nicht an. Die Inventarisierung der Sammlungen wurde fortgeführt, wobei die 2003 begonnene Bearbeitung der Zikadensammlung durch Herrn

Dr. Herbert Nickel (Göttingen) abgeschlossen werden konnte. Soweit es möglich war, konnte der ursprüngliche Zustand dieser für Europa so bedeutsamen Sammlung rekonstruiert und teilweise auch revidiert werden. Mit mehr als 333 Typen und über 5.000 Individuen bildet diese von Carl Ludwig Kirschbaum bis 1880 im Museum aufgebaute Sammlung eine Grundlage für die Systematik der Zikaden. Die Neubearbeitung und Neuaufstellung wurde deshalb dringend erforderlich, da sich in fast 125 Jahren aus unterschiedlichsten Gründen Unordnung und Chaos eingeschlichen hatten.

Von Herrn Dr. Eike Neubert (Freiburg) wurde im Rahmen eines Werkvertrags eine Evaluierung der Molluskensammlung vorgenommen, wobei neben dem wissenschaftlichen Wert und Umfang der Sammlung auch der kuratorische Zustand beurteilt und Empfehlungen für die zukünftige Sammlungspflege erarbeitet wurden. Dank des detaillierten Gutachtens und der konkreten Vorschläge bezüglich der zukünftigen Sammlungspflege kann die NWS nun hoffentlich einen weiteren Ausbau dieser immerhin mehr als 100.000 Exemplare umfassenden Sammlung in Angriff nehmen.

Eine umfassende Inventarisierung der ethnologischen Bestände konnte von Frau Liane Gugel (Frankfurt/M.) durchgeführt werden. Auch ihre Ergebnisse lassen sich auf der Internetseite des Museums einsehen. Die NWS besitzt mit ca. 200 Objekten nur eine kleine, dafür aber zum Teil recht hochwertige Sammlung völkerkundlicher Objekte aus Namibia, Kamerun, Ostafrika, Brasilien, Peru, Südostasien und Australien.

Von Herrn Sylvain Hodvina (Darmstadt) wurde im Berichtszeitraum die Inventarisierung des Herbars weiter vorangetrieben. Die Ergebnisse seiner mühevollen Detektivarbeit sollen einmal in einem Sonderband des Vereins publiziert werden. Schon jetzt ist die Freude darauf groß, beinhaltet das Wiesbadener Herbar doch einen großen Schatz floristischen Wissens der Region – bis hin zum Odenwald.

Frau Karin Müller (Wiesbaden) konnte die Restaurierungsarbeiten an der historischen Schmetterlingssammlung von Gerning abschließen. Außerdem wurden von ihr alle Exemplare handschriftlich dokumentiert, was als Grundlage einer zukünftigen EDV-Inventarisierung wertvoll ist.

Insgesamt wurden 25 umfangreichere und zahlreiche kleinere Ausleihen vorbereitet und ausgegeben. Überwiegend handelte es sich um Leihgaben für wissenschaftliche Bearbeitungen, aber auch für Ausstellungen im In- und Ausland.

Die Arbeit unseres Präparators Herrn Aikawa umfasste neben dem zeitraubenden Auf- und Abbau der Sonderausstellungen die Restaurierung verschiedener Vogel- und Säugetierpräparate sowie der Büsten früherer Direktoren des Naturkundemuseums, die Herstellung oder zumindest Vorbereitung zahlreicher neuer Präparate sowie den Bau verschiedener Modelle. Besonders erwähnenswert sind die überlebensgroßen Modelle zweier Termiten sowie eines Schwarzkäfers, die für die Sonora-Ausstellung hergestellt wurden. Unter den Neupräparaten sind vor allem zwei Wüstenspringmäuse, etwa 20 Fledermäuse sowie mehrere Feldhamster zu erwähnen.

Folgende Neuzugänge zu den Sammlungen sind anzumerken: Zahlreiche Serien von Mollusken, darunter wissenschaftlich bedeutendes Typenmaterial, wurden von Herrn Jens Hemmen (Wiesbaden) dem Museum gespendet. Dieses ergänzt

die bereits vor Jahren von ihm dem Museum übereignete größere Sammlung von Schnecken und Muscheln. Herr Fritz Geller-Grimm hat den restlichen Teil seiner Käfersammlung und Insekten zahlreicher anderer Ordnungen der NWS gespendet. Hierbei handelt es sich überwiegend um mitteleuropäisches Material, das als Vergleichsmaterial für regionalfaunistische Studien von großem Wert ist.

Weitere Spenden von Tiermaterial und Sammlungsgut erhielt die NWS von Hans-Jürgen Anderle (Wiesbaden), Sylvia Friedrichs (Museum), Olaf Godmann (Niedernhausen), Tobias Goldmann (Schlangenbad), Robert Helmdach (Museum), Johannes Hölzel (Wiesbaden), Peter Lepke (Niedernhausen-Oberjosbach), Dr. Hans-Walter Mittmann (Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe), Florian Schiebol (Wiesbaden), F. Singer (Wiesbaden) und Erhard Zenker (Wiesbaden). Ihnen allen sei für Ihre Unterstützung herzlichst gedankt.

Auch wenn dies aufgrund der anderweitigen Aufgaben meist nur außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit möglich war und ist, konnten die beiden Wissenschaftler der NWS neben der gutachterlichen Tätigkeit für wissenschaftliche Zeitschriften und Interviews zu naturkundlichen Themen auch in ihren jeweiligen Fachgebieten wissenschaftlich arbeiten und publizieren. Von Herrn Fritz Geller-Grimm wurden die Raubfliegen für den europäischen Bestandskatalog FaunaEuropaea abschließend ergänzt, und in Kooperation mit anderen Wissenschaftlern entstanden Revisionen zu den Raubfliegengattungen *Mactea* und *Oligopogon*, ein Weltkatalog der Gattungen der Raubfliegen, eine Monographie zur Fauna vom Roßstein bei Dörscheid und eine CD-ROM zur Raubfliegenfauna Deutschlands. Herr Dr. Michael Apel führte seine Arbeiten zur Dekapodenfauna des Indischen Ozeans fort, wobei vor allem eine interaktive CD-ROM zu den Brachyuren in der Reihe „Biodiversity and Taxonomy of the Indian Ocean“ fertig gestellt werden konnte.

In den Sammlungen selbst galt es auch im Berichtszeitraum zahlreiche Änderungen vorzunehmen und die Dokumentation fortzuschreiben. Insbesondere wird an einem Typenkatalog gearbeitet, dessen vorläufige Ergebnisse auf der Internetseite der NWS zur Verfügung gestellt werden sollen. Insbesondere bei den Schmetterlingen besitzt das Museum Wiesbaden eine große Anzahl an Typen, die allerdings bislang nicht alle gefunden werden konnten, auch wenn inzwischen ein Inventarkatalog auf Gattungsebene zur Verfügung steht. Nicht selten haben Autoren den tatsächlichen Verbleib des von ihnen bearbeiteten Materials unklar oder gar nicht dokumentiert.

7 Bibliothek

Dank der Arbeit unserer ehrenamtlichen Helferinnen ist die elektronische Erfassung der Buchbestände inzwischen abgeschlossen, und Ende 2004 konnte mit der Erfassung der Zeitschriften und Sonderdrucke begonnen werden. Neben einigen wenigen Neuanschaffungen und der Weiterführung einiger Zeitschriftenabonnements gehen Erweiterungen des Bestandes vor allem auf Spenden zurück. Im Berichtsjahr haben folgende Personen Bücher, Zeitschriften und digitale Medien gespendet: Hans-Jürgen Anderle (Wiesbaden), Gudrun Breuer (Wiesbaden), H.J. Bründl (Landsham bei München), Helga und Friedrich-Karl Geller

(Altlußheim), Fritz Geller-Grimm (Museum), Dr. Guido Haas (Wiesbaden), Jens Hemmen (Wiesbaden), Sylvain Hodvina (Darmstadt), Dr. Ulrich Joger (Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig), Dr. Dr. J.H. Jungbluth (Schlierbach), Thomas Keller (Wiesbaden), Bernd Kühn (Wiesbaden), Dr. Robert Raven (Brisbane), Stefan Tischendorf (Darmstadt), Christopher Thomas (Frankfurt/M.), Ingrid Thullner (Frankfurt/M.), Gisela Völzing (Wiesbaden), Erhard Zenker (Wiesbaden). Allen Spendern herzlichen Dank.

Da die EDV-Inventarisierung überwiegend abgeschlossen ist und die Bearbeitung der Sonderdrucke in anderen Händen ruht, haben sich Frau Claussen und Frau Heckert auf die Restaurierung alter Bestände konzentriert. Dank einiger Fortbildungen und ihrem Geschick haben die Damen bereits einige Kostbarkeiten der Bibliothek gerettet bzw. wieder nutzbar gemacht. Hierfür gebührt ihnen unser herzlicher Dank. Darüber hinaus konnte 2003/2004 dank einer großzügigen Spende des Ambassadorclubs Wisibada der Surinam-Band von Maria Sibylla Merian restauriert werden.

Allen Vereinsmitgliedern und Lesern sei nochmals mitgeteilt, dass sich der Bibliotheksbestand auf der Internetseite der NWS abfragen lässt. Aktuell stehen 12.825 Datensätze zur Verfügung, in denen nach Titel, Autor und Schlagworten recherchiert werden kann.

8 Spenden

Geld- und Sachspenden erhielt die NWS vom Nassauischen Verein für Naturkunde, vom Ambassadorclub Wisibada, von der Spielbank Wiesbaden GmbH & Co., von der Intersero GmbH (Walluf), von der Firma Klesy & Partner (Wiesbaden), vom Wiesbadener Tagblatt, von der Firma Dyckerhoff (Wiesbaden), von der Barmer Ersatzkasse Wiesbaden, von Finley-Holiday Film Corp. und von der Lehrmittelfirma Luksch (München).

Bei der Verteilung von Werbematerial unterstützten uns das Kulturamt und die Stadtwerke der Landeshauptstadt Wiesbaden, die Bistümer Mainz und Limburg, die Evangelische Landeskirche in Hessen und Nassau sowie die Kultusministerien und Schulämter in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Bücherspenden sowie Spenden von Sammlungsgut sind unter Bibliothek bzw. Sammlung erwähnt.

Allen Spendern sei herzlich gedankt. Ohne ihre Unterstützung wäre die Realisation zahlreicher Projekte nicht möglich gewesen.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Die Internetseite der Naturwissenschaftlichen Sammlung (www.nws-wiesbaden.de) ist auch im Berichtsjahr ein wichtiges Informationsmedium unserer Arbeit gewesen. Mehr und mehr Besucher informieren sich hier vor und nach einem Besuch über Veranstaltungen und Ausstellungen. Die Daten zur Sammlung konnten in zahlreichen Bereichen erweitert werden. Inzwischen stehen Grundinforma-

tionen und zum Teil sogar Detaillisten zu den allermeisten Spezialsammlungen der NWS im Internet. Insbesondere freut es uns, dass auch Wissenschaftler diese Quelle zur Recherche nutzen, und entsprechend positiv entwickeln sich die Nachfragen nach unseren Beständen, was auch den wissenschaftlichen Wert unserer Sammlungen steigert.

Für die Chronik von Walter Czysz hat die NWS zahlreiches Bildmaterial zur Verfügung gestellt und bearbeitet. Dieses Buch beschreibt erstmals seit 1929 wieder die gesamte Geschichte von Verein und Museum. Damit steht der Öffentlichkeit ein hervorragend recherchiertes Werk zur Verfügung, das insbesondere die gute und lange Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Institutionen der Region Wiesbaden dokumentiert. Auch in dem vom Nassauischen Verein herausgegebenen und in den meisten Buchhandlungen der Region angebotenen Sonderband über die Natur der Region konnte die NWS sich vorstellen.

Die Ausstellung „Unter heißer Sonne“ wurde wieder an alle hessischen und rheinland-pfälzischen Schulen mit Unterstützung der Ministerien und Schulämter gemeldet. Die Presse hat uns auch im Berichtsjahr umfangreich unterstützt, insbesondere zur Sonderausstellung zum Jubiläum. Es fanden sich mehr als 30 Artikel in Regionalzeitungen, aber auch Frankfurter Allgemeine Zeitung und Frankfurter Rundschau berichteten von den Ereignissen in der NWS. Besonders erwähnenswert war eine Serie „Schätze aus der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums“, die im Februar 2004 im Wiesbadener Tagblatt erschienen ist. In fünf aufeinander folgenden Artikeln stellte die Journalistin Marianne Kreikenboom unterschiedliche Sammlungsteile vor und zeigte damit die Vielfalt und Qualität der im Museum vorhandenen Objekte. Exemplarisch für die verschiedenen Sammlungsteile wurden der Nassauer oder Lahnmarmor, der Fischsaurier, die Kaplöwen, das Sumatranashorn und die Pflanzenaquarelle Emil Pfeiffers vorgestellt.

Seitens der Wissenschaftler der NWS wurden im Berichtszeitraum zahlreiche öffentliche Führungen durchgeführt, die wie in den vergangenen Jahren auf sehr unterschiedliches Publikumsinteresse stießen. Themen dieser Führungen waren Australiens Osten - eine Bilderreise durch Australien, Skelette und Schädel, Tiere im Winter, Dialog zu den Arbeiten von Micha Ullmann, Staatenbildung im Tierreich, Sternschnuppen, Pflanzen und Tiere der Wüste, Durch die Wüste, Wirbellose Tiere der Wüste, Bilderreise durch die Sonora-Wüste, Wüsten in Deutschland, Kaktusfrüchte und Mesquiteschoten, Kaktus & Co. - Pflanzen der Wüste, Blick in die Magazine, Weltenbummler der Wissenschaft, Wiesbadens Tierwelt im Wandel, Sonderführungen zur Ausstellung Sonora und ZeitReise. Die Führungsangebote in der Sonderausstellung waren überwiegend sehr gut besucht.

Ein großer Publikumsmagnet waren neben den so genannten „Wüstentagen“ der Internationale Museumstag am 16. Mai 2004, der unter dem Motto „Kulturelle Tradition als lebendiges Erbe“ zahlreiche Interessierte zu einem Besuch im Museum Wiesbaden animierte. Neben einem vielfältigen Programm aller Abteilungen des Hauses bestand insbesondere wieder die Möglichkeit, sich hinter den Kulissen über die Arbeit der Techniker und Wissenschaftler zu informieren.

10 Ausblick

Nachdem die vergangenen Jahre vor allem von der Arbeit an den erfolgreichen Sonderausstellungen geprägt waren, steht die nähere Zukunft im Zeichen der baulichen Sanierung und des Neuaufbaus der Dauerausstellung. Auch wenn deshalb 2005 und 2006 die Ausstellungen der NWS für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben, werden wir uns dennoch bemühen, zumindest punktuell Teile der Sammlungen zu präsentieren. Zum einen besteht die Möglichkeit für Schulen und Kindergärten, aber auch für interessierte Privatgruppen, individuelle Führungsangebote mit uns abzusprechen. So weit möglich werden wir uns bemühen, solchen Wünschen nachzukommen. Darüber hinaus bieten wir öffentliche Führungen und Vortragsveranstaltungen an und zählen wie in den vergangenen Jahren dabei auch auf die Unterstützung durch den Verein.

Als Zwischenziel hoffen wir, dass noch im Jahr 2005 das neue Zentralmagazin unter dem ehemaligen Giraffensaal bezugsfertig wird und wir mit Umräumungsarbeiten in den Sammlungen und der Verlagerung größerer Bestände in das neue Magazin beginnen können. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil nur so die Bestände aus den Schausammlungen adäquat zwischengelagert werden können, um mit den Arbeiten in den Schausälen beginnen zu können.

Auch wenn viele Fragen, vor allem finanzieller Art, noch geklärt werden müssen, so eröffnet die Neugestaltung der Schausammlungen der Abteilung ungeheure Perspektiven, und wie mehrfach in der Geschichte von Verein und Museum werden auch in dieser Phase alle Kräfte notwendig sein, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Wir bitten deshalb alle Vereinsmitglieder, aber auch andere an den Naturwissenschaften Interessierte um ihre Unterstützung für dieses große Vorhaben.

11 Danksagung

Den zahlreichen Helfern, Spendern und allen Mitarbeitern des Museums sei nochmals herzlich gedankt. An dieser Stelle möchten wir insbesondere dem Nassauischen Verein für Naturkunde und seinen Mitgliedern für deren Unterstützung danken. Besonders hervorheben möchten wir dabei die Herren E. Zenker, H.-J. Anderle und Prof. Dr. B. Toussaint.

FRITZ GELLER-GRIMM
Museum Wiesbaden
Naturwissenschaftliche Sammlung
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
e-Mail: f.geller-grimm@museum-wiesbaden.de

Dr. MICHAEL APEL
Museum Wiesbaden
Naturwissenschaftliche Sammlung
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
e-Mail: m.apel@museum-wiesbaden.de

Manuskripteingang: 15. Juni 2005